

Isolde Kurz (1853-1944)

Erwachen

- Wie Schläfer, die ein banger Traum geschreckt,
Wenn sie die frohe Morgensonne weckt,
So kehren, von der Zeitlichkeit getrennt,
Des Lichtes Bürger in ihr Element,
5 Und leicht wie Flocken von des Wandrers Kleid
Zerstiebt der Traum von Erdenlust und Leid.
- Nur einer, dem der Schlaf zu jäh entwich,
Fährt wild empor, und nicht erkennt er sich,
10 Zur Tat ist jede Nerve noch gespannt,
Doch führt kein Weg zurück ins Erdenland.
Noch hallt ein Ruf, wie liebe Hände winkt's,
Auf Wellen hilflos treibt es und versinkt's.
- 15 So fremd ist alles noch, er sucht umher,
Kein Laut, kein Strahl vom Diesseits trifft ihn mehr.
Wo bist du, Lore? Grenzenloser Raum
Gibt Antwort nur: Es war ein Traum, ein Traum.
Und Selige lächeln, schlingen ihren Reihn:
20 Vergönnt ihm Zeit, bald wird er unser sein.
- ›Laßt mich zu ihr, die mein in Not bedarf,
Sie sah's, wie mich die Kugel niederwarf.<
›Komm, hier wird nicht gekämpft und nicht gefreit,
25 Vergiß den Wahn, um dich ist Ewigkeit.<
Und weiter flutend strömt es ohne Rast
Zum Lichtquell mit dem widerwilligen Gast.
- ›Sie schrie um Hilfe, war noch eben nah.<
30 Blick auf zum Lichte, sieh, kein Feind ist da.
›Zur Erde will ich, nicht ins ewige Licht.<
Zur Erde? Eine Erde gibt es nicht.
Tauch' unter, tauche, bring' den Wahn zur Ruh'.
›O Ewigkeit, wie leer, wie leer bist du.<
(223 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kurzi/geswerk1/chap003.html>